

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 110 (1977)
Heft: 26-31

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
110. Jahrgang. Bern, 1. Juli 1977

Organe de la Société des enseignants bernois
110^e année. Berne, 1^{er} juillet 1977

† Hermann Bigler

Unter besonders betrüblichen Umständen nahmen die Schülerinnen, die Kolleginnen und Kollegen des Seminars Marzili Abschied von Hermann Bigler, der kurz vor der Erfüllung seiner Amtszeit wegen Krankheit zurückgetreten und am 18. Februar dieses Jahres an einem Hirn-schlag gestorben ist.

Der temperamentvolle, dem Leben zugewandte Geographielehrer ist schwer vom Marzili wegzudenken, denn wo er auftrat, da lief etwas, und wo etwas lief, da gab er seine Kommentare, die pointiert informierten, erheiterten und provozierten vom ersten Tag seines Wirkens an bis zum letzten. Er blieb sich darin, wie überhaupt in seinen freimütig zum Ausdruck gebrachten Überzeugungen, Sympathien und Antipathien beeindruckend treu. *Gradlinigkeit* zeigt sich auch in seinem beruflichen Leben. Nach Absolvierung der Lehramtsschule Bern 1935 studierte er drei Jahre lang Mathematik, Physik, Zoologie, Mineralogie, Geologie und Geographie. Auf all diesen Fachgebieten besass er ein vorzügliches Gedächtnis. Wo und was er auch demonstrierte: wichtig war ihm dabei ein freies, intelligentes Verfügen über sein exaktes und vielseitiges Wissen, das er auch in historischer und kunsthistorischer Richtung erweiterte.

1938 kam er als Biologe in provisorischer Wahl an das Seminar Monbijou, und 1940 begann er an der Mädchen-Sekundarschule Monbijou seine Lehrtätigkeit als Mathematik-, Chemie-, Biologie und Geographielehrer. 1954 erfolgte der provisorische, 1963 der definitive Übertritt an das Seminar Marzili. Ausschlaggebend für die Wahl war seine fast brillant zu nennende didaktische Begabung, von der er aber kein Aufhebens machte. Jede seiner Schülerinnen weiss: Bei Hermann Bigler hat man viel und solid gelernt, und manche sagt es dankbar noch nach Jahren eigenen Unterrichtens. Was H. Bigler *wirklich* beschäftigte, was ihm als zentrale Aufgabe galt, war die persönliche Beziehung als Mensch und Lehrer zu den Schülerinnen. Er, der explosive Lehrer, liebte höfliche, wohlherzogene, manierliche Töchter. Wehe ihnen, wenn sie rauchten, unfeine Vokabeln oder gar Ausreden brauchten. Er behandelte im Unterricht jede geographische Gegend immer auch als möglichen Aufenthaltsort des Herrn Knigge, was ihn nicht daran hinderte, etwa in Konferenzen oder im Privatgespräch vor seinem Schulzimmer einen Kübel derben Mattenenglisches auszu-leeren. Mangel an Zivilcourage hat ihm keiner je vorge-worfen. Wenn je einer seine Eigenart ehrlich zu kritisie-ren wusste, so war er es selber. Für das *Echte* an hand-werklicher Arbeit, Edelsteinen, Reden und Menschen hatte er Sinn.

Mit Hermann Bigler hat uns ein origineller, ehrlicher und anregender Lehrer und Kollege verlassen. G. H.-W.

Kindergärtnerinnenverein des Kantons Bern

Bericht über die Hauptversammlung des Kindergärtnerinnen-vereins des Kantons Bern

Dem Jahresbericht der Präsidentin, *Frau E. Milt, Münsingen*, war zu entnehmen, dass das vergangene Jahr arbeitsbefrachtet war.

Um dem Schliessen von Kindergartenklassen entgegen-zuwirken, wurde vom Kantonalvorstand am 11. Novem-ber 1976 eine Arbeitstagung unter dem Motto: «Alters-gemischte Gruppen» in allen Regionalgruppen durchge-führt.

Die Ergebnisse dieser Tagung, an der 95 % der Kinder-gärtnerinnen teilnahmen, wurden in Thesen zusammen-gefasst, welche nach der Genehmigung durch die Haupt-versammlung an die Erziehungsdirektion weitergeleitet wurden.

Inhalt – Sommaire

† Hermann Bigler	263
Kindergärtnerinnenverein des Kantons Bern	263
Lohnersatzkasse für bernische Mittellehrer	264
Biologische Vorgänge im Herbst in den Alpen (Aletschwald)	264
Das Projekt im Unterricht – Unterrichtsbegleitender Kurs	265
Kontaktseminare Schule-Wirtschaft	265
Informationskurs «Integrative Pädagogik»	266
Zentralstelle für Lehrerfortbildung	266
Freiwillige Turnkurse	266
Praktische Urgeschichte	266
Sektion Schwarzenburg: Besuch im Aebi-Hus	267
Pensionierte Lehrkräfte der Region Thun	267
Paul Klees «Pädagogischer Nachlass»	267
Freizeit und Ferien Tessin	267
Der Umgang mit Behinderten	268
Aufruf	268
Berner Schulwarte	268
Redaktionelle Mitteilungen	268
Section de Delémont	268
Rapport «Structures scolaires»	269
Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes ...	271
Un service de «lecture suivie» pour les écoles jura-siennes	271
Ecole normale d'instituteurs Porrentruy	272
Henri Devain: «La Grelotière»	272
Aperçu des nouveaux moyens d'enseignement d'édu-cation physique à l'école	272
Ecolier romand le plus rapide	273
SSMG. Commission technique	273
Avis de la rédaction	274

Weiter lud die ED den Kantonalvorstand zu einer Vororientierung betreffend Schaffung eines Kindergarten-gesetzes ein. Regionalgruppen und Vorstand mussten zum neuen Themenkatalog «Bereiche für ein neues Kindergarten-gesetz» Stellung nehmen. Der Vorstand hofft weiter, dass er die Gesetzesvorlagen in Vernehmlassung erhalten wird.

Im vergangenen September fand der Schweizerische Kindergarten-tag in Zürich statt. Er bot Information, Fort- und Weiterbildung. Im vergangenen Jahr wurden wiederum allen Berufstätigen vielfältige, verlockende Fortbildungskurse durch die Lehrerfortbildung angeboten.

Die Verbindung zum BLV, wo der Kindergärtnerinnen-verein mit beratender Stimme im Vorstand vertreten ist, geschieht durch Frau Milt. Der neue Zentralsekretär, Moritz Baumberger, steht unserem Verein offen gegenüber. Massnahmen zur Bekämpfung der Stellenlosigkeit gelangen durch das grosse, persönliche Engagement von Frl. S. Meier, NMS, ins Rollen.

In diesem Frühjahr erfolgten 7 Kindergärtneröffnungen, dabei handelt es sich mehrheitlich um Teilzeit-Kinder-gärten; es sind Kindergärten in abgelegenen Gebieten, wo der weite Weg für die Kinder unzumutbar ist für einen täglichen, fixen Kindergartenbesuch. Diese Kindergärtnerinnen werden bis Ende dieses Jahres aus dem Kredit besoldet, der durch den Regierungsrat gesprochen wurde. Im Zusammenhang mit der Stellenlosigkeit wurde lobend erwähnt, dass Kindergärtnerinnen beweglich sind. Sie bewährten sich auch an berufsfremden Arbeitsorten.

Der Verein umfasst folgenden Mitgliederbestand:

Ordentliche Mitglieder	553
Ausserordentliche Mitglieder	348
Pensionierte Freimitglieder	45
Total Mitglieder	946

Den zweiten Teil der Hauptversammlung leitete der Liedermacher Martin Heiniger, Burgdorf, mit sozialkritischen Mundartliedern ein.

Anschliessend sprach Mater M. Schörl, Wien, zum Thema: «Sozialpädagogische Überlegungen zur Kindergartenarbeit». Sie warf zu Beginn die Frage auf: *Wird die Arbeit der Kindergärtnerin von der Öffentlichkeit genügend anerkannt und verstanden?* Erzieherische Arbeit ist schwer, denn sie ist nicht «lernbar», setzt sie doch Flexibilität und spontanes Eingehen auf die Bedürfnisse und Schwierigkeiten eines jeden Kindes sowie grosses Einfühlungsvermögen voraus. Wie kann ein verhaltensgestörtes Kind aus seinem Teufelskreis herausgeholt werden, wenn nicht wenigstens die Kindergärtnerin versucht, von einer restringierten Sprache, die vorallem Befehle, Anweisungen, Verbote und Tadel beinhaltet, abzusehen und das Kind die Notwendigkeit seiner Existenz spüren lässt? Der Grund, der zu einem aggressiven Verhalten führt, ist eine falsche Reaktion auf einen seelischen Schmerz. Ein innerlich verletztes Kind darf daher nicht noch mehr bestraft und negiert werden. Mater Schörl vertritt die Ansicht, die auf wissenschaftlichen Untersuchungsergebnissen basiert, dass altersgemischte Kindergruppen im Kindergarten nur positive Einflüsse auf die Beziehungen zwischen den Kindern untereinander haben und dadurch ein Arbeiten im «Kollektiv» vermeiden werden kann.

Leistungsdruck und Wettbewerbssituation werden so umgangen, die sonst bereits das vorschulpflichtige Kind zum Erfolgreichen oder Versager stempeln können. Die Mitmenschlichkeit muss gelernt werden, dies geschieht beim Kind vorallem dann, wenn eine offene Beziehung und das Einverständnis zwischen ihm und der Kindergärtnerin ungetrübt ist.

Die beste und grösste Lern- und Aufnahmebereitschaft des Kindes ist dann gewährleistet, wenn es das Gefühl von Schutz und Geborgenheit im Kindergarten verspürt. Nicht nur das Gruppenspiel ist für die soziale, kognitive und emotionale Entfaltung des vorschulpflichtigen Kindes wichtig, es hat ebenso das Verlangen, seine Kräfte im Alleinspiel auszuschöpfen. Der folgende Ausspruch eines vorschulpflichtigen Kindes beim Erblicken eines im Kindergarten angebotenen Allein-Spiel-Platzes bestätigt dieses Bedürfnis: ... «Hier habe ich endlich meine Ruhe ...»

Beide spielerischen Lernsituationen helfen dem Kind, sich auf sein späteres Leben vorzubereiten.

Barbara Marti

Lohnersatzkasse für bernische Mittellehrer

Mitte Mai hat die 79. Hauptversammlung der LEK bernischer Mittellehrer in Bern stattgefunden.

Die Jahresrechnung schloss mit einem so erfreulichen Stand ab, dass die Versammlung den Antrag auf Herabsetzung der Jahresprämie 1977/78 um zehn Franken einstimmig genehmigen konnte.

Der Vorstand wurde um zwei Mitglieder (Vertreter der Handels- und der Gewerbelehrer) erweitert; gewählt wurden die Herren Dr. D. Bäschlin und U. Zürcher. Leider wurde auch eine Ergänzungswahl für Herrn Jean-Pierre Méroz nötig, der aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt einreichen musste. Wir verlieren in unserem bisherigen Vizepräsidenten – der dem Vorstand seit 1968 angehört hat – einen tüchtigen Mitarbeiter und feinen Kollegen; wir danken ihm für seinen Einsatz und wünschen ihm alles Gute.

Da die Kassengeschäfte komplexer geworden sind, soll ein neues Kassenorgan, die Aufsichtskommission, geschaffen werden. So würde die grosse Arbeit und Verantwortung, besonders des Kassiers und der Präsidentin, auf mehr Kommissionsmitglieder verteilt. Es ist zu hoffen, dass die Urabstimmung diesem vernünftigen Schritt zustimmen wird.

O. Wullschläger



Biologische Vorgänge im Herbst in den Alpen (Aletschwald)

Leiterteam

Dr. Ulrich Halder, Leiter des Naturschutzzentrums Aletschwald

Arthur Beer, Sekundarlehrer, Bolligen

Zeit und Ort

26. September bis 1. Oktober 1977, Naturschutzzentrum Aletschwald, Riederfurka/Riederalp

Ziel

Eindringen in die biologischen Phänomene des Herbstes in den Alpen, wie sie sich während der Kurswoche anbieten

Themenkreis

Pflanzen und Tiere und ihr Leben und Verhalten unter den Bedingungen von Klima und Bodenbeschaffenheit der alpinen Region

Probleme der menschlichen Nutzung (Wald/Jagd, Weide, Tourismus)

Übertragung des Gelernten auf andere örtliche Verhältnisse

Erfahrungsaustausch über methodisch-didaktische Fragen

Die Themen werden immer in der ökologischen Gesamtschau angegangen, wobei möglichst viel Feldarbeit geleistet werden soll.

Kosten

Fr. 80.- bis 100.- inkl. Übernachten und Verpflegung im Naturschutzzentrum

Anmeldungen

bis spätestens 1. September 1977 an das Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7. Angemeldete und Interessenten erhalten eine detaillierte Kursbeschreibung.



Das Projekt im Unterricht – Unterrichtsbegleitender Kurs

Leitung

Robert Schweingruber, Sekundarlehrer, Spiegel, und das Team «Projekt» (Teamleitung)

Zeit und Ort

1. Zusammenkunft: Donnerstag, 8. September 1977, 17 bis ca. 19.30 Uhr; vier weitere Zusammenkünfte nach Abmachung mit den Teilnehmern 2. Hälfte Oktober und November 1977 (s. oben)

Spiez (das Kurslokal wird den Angemeldeten noch mitgeteilt)

Ziele

Einführen in die Möglichkeiten themenzentrierter, aber (meist) fächerübergreifender Projektarbeit mit Hinführen der Schüler zu selbsttätiger und selbstverantwortlicher Arbeit und Zusammenarbeit

Vorbereitung und Begleitung einer solchen Projektarbeit, die die Teilnehmer während des Kurses (möglichst) mit (einer) ihrer Klasse(n) erproben sollten

Kursarbeit

Überblick über die Phasen eines Projekts: Themensammlung und Themenwahl mit Mitbestimmung der Schüler / Beschaffung der Arbeitsgrundlagen / Erarbeiten der Zielsetzung und Planung / Grundlagenverarbeitung und Bestimmen der Fixpunkte / der Projekt-Höhepunkt / Besinnung

Im Kurs zu jeder dieser Phasen: Erarbeiten und Besprechen von arbeitstechnischen Übungen, die auch in

anderen Unterrichtsformen fruchtbar gemacht werden können, z. B. Umgang mit Büchern und Arbeitsgrundlagen, Interviewformen, Protokollübungen, usw.

Arbeitsvorgaben des Kurses

Einführung und Fragen der Themenwahl am 1. Kurstag (so dass über die Herbstferien Zeit für nötige Vorarbeiten bleibt)

Weitere Zusammenkünfte (4mal 2. Hälfte Oktober und November 1977) nach Abmachung zu projekt- und arbeitsbegleitenden Anregungen, Hilfen, Aufnahmen und Aufarbeiten von Schwierigkeiten/Erfahrungsaustausch

Kosten

Materialbeitrag von max. Fr. 10.- pro Teilnehmer

Teilnehmerkreis

Der Kurs richtet sich besonders an Lehrer 5.-9. Schuljahr Primar- und Sekundarschule; es können aber auch weitere Interessenten teilnehmen.

Anmeldungen

spätestens bis 20. August 1977 (frühere Anmeldung erwünscht) an das Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7



Kontaktseminare Schule-Wirtschaft

Ziele

Exemplarischer Erlebniskontakt des Lehrers während einer Woche mit und in einem Betrieb und seinem «Innenleben» (Forschung-Planung, Produktion-Realisation, Management, Personalfragen und Lehrlingswesen usw.) und mit Menschen, die in diesen Aufgabenkreisen verantwortlich tätig sind.

Einblicke in wirtschaftliche Abläufe und Zusammenhänge.

Einblicke in die Alltagssituation verschiedener Berufe, ihre Anforderungen und die zugehörige Berufsausbildung.

(Die Kursteilnehmer bleiben die ganze Woche im gleichen Betrieb.)

Betriebe und Kurswoche

Migros-Genossenschaft Bern-Schönbühl: 26. bis 30. September 1977

Wander AG Bern: 26. bis 30. September 1977

Inselspital/Universitätsklinik Bern: 3. bis 7. Oktober 1977

Vorzusammenkunft aller Teilnehmer: Dienstag, 23. August 1977, 17 bis 19.30 Uhr, im Zentrum «Bürenpark», Bürenstrasse 12, Bern

Auswertungszusammenkunft aller Teilnehmer: Dienstag, 22. November 1977, 17 bis 19.30 Uhr, Bern (verschiebbar)

Anmerkungen und Anmeldungen

Interessenten erhalten von der Anmeldestelle zusätzliche Informationen. Das Seminar richtet sich an Lehrer aller Stufen, insbesondere an Lehrer an Abschlussklassen,

Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen. Diese Kontaktseminare wurden von Teilnehmern der letzten Jahre als sehr lehrreich geschildert.

Anmeldestelle: Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7. Anmeldungen bis 23. August 1977 (Nachmeldungen später, soweit noch Plätze frei).



Informationskurs «Integrative Pädagogik»

Leiter

Dr. René Riesen, St. Stephan

Zeit und Ort

Freitagabend, 26. August, 17.30 Uhr, bis Sonntag, 28. August 1977, 16.30 Uhr, Rothbad im Diemtigtal

Ziel

Information über Inhalte und Praxis der Integrativen Pädagogik, die in verstärktem Masse wieder verwirklichen möchte, dass der Schüler ganzheitlich erfasst wird und das Lernen die Ganzheit des Schülers berücksichtigt, zugleich auch auf Mittel und Wege hinweist, diese Forderungen im Unterricht besser zu erfüllen.

Teilthemen

Grundgedanken und Werthaltungen der Humanistischen Psychologie (auch im Vergleich zu andern Schulen)

Die Haltung des Lehrers gegenüber Eltern und Schülern
Methodik und Didaktik der Integrativen Pädagogik mit besonderer Berücksichtigung der Anwendung im Schulalltag

Möglichkeiten und Grenzen der Integrativen Pädagogik im Unterricht

Literatur

Man beachte den Artikel des Kursleiters über Integrative Pädagogik in der SLZ Nr. 17 vom 28. April 1977

Kosten pro Teilnehmer

Kurskostenanteil und Pension im Rothbad: Fr. 90.-

Anmeldungen

bis 10. August 1977 an das Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7



Zentralstelle für Lehrerfortbildung

Im folgenden Kurs sind noch freie Plätze:

Basiskurs Schulmusik: Mittel und Oberstufe (10.13.17)
Bern, je Donnerstag, ab 18. August 1977, 16.30 bis 19 Uhr, 6mal 2 1/2 Stunden

Fred Graber, Fritz Indermühle, Max Suter

Anmeldungen bis 15. Juli 1977 an die Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sablistrasse 44, 3012 Bern.



Freiwillige Turnkurse

Kurs für Volleyball und Geräteturnen Mädchen Oberstufe (5.-9. Schuljahr)

Ort: Bern, Hochfeld

Datum: 10./11. September 1977, Beginn 14 Uhr

Kursleitung: Marianne Gugger, Christian Vögeli, Hj. Keller, B. Froidevaux

Anmeldungen: Bis 10. August 1977 an B. Froidevaux, Schnitterweg 5, 3604 Thun

Kurs für Basketball und Geräteturnen Knaben Oberstufe (5.-9. Schuljahr)

Ort: Langenthal, Seminar

Datum: 5./6. November 1977

Kursleitung: Max Baumgartner, Peter Kestenholz

Anmeldungen: Bis 5. Oktober 1977 an Max Baumgartner, Brunnenstrasse 30, 4910 Aarwangen

Kurs für Basketball und Tanz Knaben und Mädchen Oberstufe (ab 5. Schuljahr)

Ort: Interlaken, Gymnasium

Datum: 12./13. November 1977

Kursleitung: Regula Leupold, Walter Balmer

Anmeldungen: Bis 12. Oktober 1977 an Walter Balmer, Florastrasse 22, 3800 Interlaken

Kurs für Gemeinschaftsvorführungen

Ort: Bern, Seminar Marzili

Datum: 29./30. Oktober 1977, Beginn 14 Uhr

Kursleitung: Hedi Fankhauser, Marianne Gugger, Beat Froidevaux

Anmeldungen: Bis 30. September 1977 an die Lehrerfortbildungszentrale

Kurs für Bewegungs- und Haltungserziehung (in Zusammenarbeit mit dem Verband Bernischer Lehrerturnvereine BLTV)

Ort: Lyss, Kirchenfeld

Datum: 5./6. November 1977, Beginn 14 Uhr

Kursleitung: Heidi und Fred Haussener, Regula Leupold

Anmeldungen: Bis 5. Oktober 1977 an B. Froidevaux, Schnitterweg 5, 3604 Thun

Praktische Urgeschichte

Die Sektion Niedersimmental des BLV bot einen überaus interessanten Kurs an: Einführung in die praktische Urgeschichte. Herr Max Zurbuchen von der Freizeitwerkstätte Schloss Hallwil, der an vielen neusteinzeitlichen Ausgrabungen mitarbeitete, zeigte materialgetreue Kopien der Funde: Steinbeile, Messer, Bohrer, Feuerzeug, Textilien und vieles mehr. Das sind lauter Dinge, die man sonst in Museen hinter Glas betrachtet hat. Was im Kurs zum Erlebnis wurde: Herr Zurbuchen arbeitete mit den Werkzeugen. Da wurde mit Feuerstein und Pyrit der Zunder zum Glimmen gebracht, durch wohlgezielte Schläge entstanden messerscharfe Feuerstein-

klingen, staunend vernahm man, dass der Birkenteer unser Araldit an Klebekraft übertrifft. So könnte man lange weiter aufzählen. Erwähnt sei noch der Abschluss des Kurses: Herr Zurbuchen fällte mit einem Steinbeil einen Apfelbaum!

Es sei hier noch auf die Kurse von Herrn Zurbuchen in der Galerie Dreispitz Thunstetten hingewiesen (Nr. 10 Lehrerfortbildung Bern, Seite 60).

R. S.

Sektion Schwarzenburg: Besuch im Aebi-Hus

Dem «Aebi-Hus» in Brüttelen statteten die Mitglieder der Sektion Schwarzenburg anlässlich der Mai-Synode einen Besuch ab. Erfreulich viele Kolleginnen und Kollegen liessen sich die Gelegenheit nicht entgehen, dieses neue Modell der Rehabilitierung Drogenabhängiger näher kennenzulernen. Zusammen mit drei Aebianern stellte Frau Feller den Besuchern die Auswirkungen des Drogenproblems eindrücklich dar. In einer Dia-Serie wurde das Aebi-Hus-Modell sorgfältig dargestellt und die anschliessende Fragestunde bot Gelegenheit, wichtige Einzelfragen zu klären.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Gasthof «Seeblick» in Mörigen leitete der scheidende Präsident Hans Flach, Steinenbrünnen, die Sektionstagung. Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt. Elf Eintrittten standen vier Austritte aus der Sektion gegenüber.

Auch in diesem Jahr wurden und werden verschiedene Kurse angeboten (die entsprechenden Vorschläge bitte bis Ende August an Kollege W. Trachsel, Bühnenstock, 3150 Schwarzenburg, senden!). Im weiteren konnte die voraussichtliche Eröffnung einer neuen Weiterbildungs-klasse (WBK) der Region Schwarzwasser in Rohrbach im kommenden Frühling bekanntgegeben werden.

jo

Pensionierte Lehrkräfte der Region Thun

In zwei geräumigen Cars des Autoverkehrs Heimenschwand unternahmen rund hundert Angehörige der Vereinigung pensionierter Lehrer und Lehrerinnen der Region Thun eine vom Vorstand trefflich organisierte Fahrt nach dem Seleger-Moor bei Rifferswil ZH, um dort die herrlichen, einzigartigen und farbenprächtigen Rhododendren- und Azaleenkulturen zu besichtigen. Die geschickt ausgewählte Reiseroute führte die vielen Teilnehmer ins Emmental über Wasen, Eriswil, Grünenboden, Hergiswil nach Sursee, wo ein erster Halt eingeschaltet wurde. Via Sempach-Sins erreichte die frohgestimmte Gesellschaft ausgedienter Pädagogen um die Mittagszeit die Ortschaft Hausen am Albis, wo im Hotel Löwen gemeinsam das Mittagessen eingenommen wurde. Der nachfolgende Besuch des Seleger-Moors übertraf alle Erwartungen. «Trinkt, o Augen, was die Wimper hält...» An diese Worte Kellers mochte wohl dieser oder jener gedacht haben angesichts der Blumen- und Blütenpracht, der man in dieser Moorlandschaft begegnete. Auf einer Fläche von rund 140000 Quadratmetern blühen hier etwa 200 verschiedene winterharte Arten und Sorten von Rhododendren und Azaleen, ferner 90 Sorten japanischer Iris und an die hundert Seerosensorten. Zusammengezählt sind es wohl Tausende von Rhododendren und Azaleen, gross- und kleinblumige Formen in einem Farbspiel von einmaliger

Schönheit, die hier von Mitte Mai bis in den Frühsommer hinein blühen und das Seleger-Moor in eine zauberhafte Märchenlandschaft verwandeln. Diese entzückende und beglückende Schau wird in allen Reiseteilnehmern noch lange nachleuchten.

Die Heimfahrt erfolgte über Kappel, Zug, Arth, Brunnen, Weggis, Luzern, Brünig, Interlaken. Einer der beiden Cars erlitt eine unvorhergesehene Verspätung, denn es kam am Zugersee zu einer Kollision, wobei zwei Personenwagen Totalschaden nahmen, während der Heimenschwand-Car, dessen Chauffeur übrigens keine Schuld trifft, mit einem «zümpftigen Müüssi» davonkam und in Sarnen sich wieder zu seinem «Gspanen» gesellte. Ein besonderes Kompliment verdient Präsident Robert Thöni, Gunten, der es verstanden hat, den Ausflug erlebnisreich zu gestalten. Zudem war der Wettergott der Reisegesellschaft wohlgesinnt, indem er von den Regenschauern, die angekündigt waren, rücksichtsvoll absah und mit einem sonnigen Tag aufwartete.

H. H.

Paul Klees «Pädagogischer Nachlass»

zur Diskussion gestellt

Zeichnungen, Skizzen und Notizen zum Unterricht aus den Jahren 1921–1933

Die Ausstellung im Kunstmuseum Bern dauert bis 28. August 1977.

Neben einer grossen Zahl von Werken Klees besitzt die Paul Klee-Stiftung im Kunstmuseum Bern auch sämtliche Manuskripte, Skizzen und Zeichnungen zu seinem Unterricht am Bauhaus und an der Düsseldorfer Kunstakademie. Dieses reiche Material von Klees «Pädagogischem Nachlass» umfasst verschiedene Hefte und mehr als 2000 lose Seiten mit Notizen, Skizzen und einer grossen Zahl geometrischer Konstruktionszeichnungen. Die Ausstellung bildet die einzigartige, in absehbarer Zeit sich kaum wiederholende Gelegenheit, die Manuskripte in ihrer thematischen Abfolge ausgearbeitet zu sehen und im Original studieren zu können.

Freizeit und Ferien Tessin

Im Geographischen Verlag Kümmerli + Frey ist eine nach neuen Gesichtspunkten entworfene Touristenkarte über die Schweizer Sonnenstube jenseits des Gotthard erschienen:

Zwei Karten auf 1 Blatt in den Massstäben 1:250000 und 1:150000, 6 Stadtpläne, Vorschläge für Fuss- und Radwanderungen, Schiffsausflüge, Autorundfahrten, Zug- und Postautoausflüge, Ortsbeschreibungen, ferner Hinweise auf Kultur- und Baudenkmäler, Museen, Veranstaltungen; mehrfarbige Abbildungen, 20 Routenskizzen und Signaturen. Fr. 8.90.

Gleichzeitig erschien ein neues Tessiner Wanderbuch: *Rundwanderungen im Tessin*, bearbeitet von Arno Hofmann. Beschreibung von 30 Wanderwegen, mit Kartenskizzen und Illustrationen, unterteilt in folgende Gebiete

- Bellinzona–Val Leventina–Val Blenio
- Locarno–Gambarogno–Val Verzasca
- Valle Maggia–Centovalli–Valle Onsernone

– Lugano und seine Täler
– Lago di Lugano und Mendrisiotto
104 Seiten, Fr. 9.80

Der Umgang mit Behinderten

lässt uns oft erleben, dass nicht der andere, sondern eigentlich *wir* behindert sind: durch unsere Hemmungen! Wir reden von der Eingliederung des Behinderten. Was heisst das? – Nichts anderes als: Hineinnehmen, Barrieren öffnen, Da-sein.

Behinderung sei ansteckend, meinen viele. Von dieser Krankheit kann uns nur eine echte Berührung heilen!

Pro Infirmis

Aufruf

an die Ehemaligen des städtischen Lehrerinnenseminars Bern

Anlässlich unserer nächsten Hauptversammlung im Herbst 1977 möchten wir in einer Ausstellung Werke von Ehemaligen zeigen.

Wenn Sie sich intensiv mit *Malerei* befassen und von Ihren eigenen Bildern ausstellen möchten, dann melden Sie sich bitte bis zum 8. August 1977 bei der Präsidentin der Vereinigung ehemaliger Schülerinnen des städtischen Lehrerinnenseminars Bern, *Frau R. Dürrenmatt-Schöebelin, Höbweg 17, 3097 Liebefeld.*

L'Ecole bernoise

Section de Delémont

Forte affluence au synode de printemps

191 enseignants et enseignantes du districts de Delémont ont participé à leur synode de printemps, à l'Aula de l'école secondaire de Bassecourt. Ils y ont été salués par leur président, M. Francis Theurillat, de Delémont, et par le maire de la localité, M. André Bourquenez, qui leur souhaila une cordiale bienvenue et, par la suite, leur offrit l'apéritif au nom de la Municipalité.

Le procès-verbal lu par M. Gervais Humair, de Vicques, l'assemblée liquida quelques problèmes administratifs. Elle admit au sein de la Société des enseignants quatre jeunes collègues de Courrendlin, Delémont et Courcelon, et enregistra une démission. Le président ayant ensuite félicité M. Jacques-André Tschoumy pour sa nomination au poste de directeur de l'Institut romand de recherches et de documentation pédagogiques, le synode prit connaissance des comptes de l'exercice 1976 et les approuva. Ils bouclent avec un reliquat actif de 500 francs. Puis un délégué supplémentaire fut nommé en tant que représentant de la section à la Société des enseignants bernois (SEB). Il s'agit de M. Francis Girardin, de Delémont. Le poste de suppléant va à M. Hubert Ackermann, de Pleigne.

Le temps des rapports

L'assemblée entendit ensuite une série de rapports. M. Maxime Schaller, de Vicques, membre de la Commission de partage des biens de la SEB, rapporta sur les pourpar-

Berner Schulwarte

Pädagogische Informations- und Dokumentationsstelle

Schliessung der Schulwarte während der Sommerferien vom 6. Juli bis 1. August

Zur Erledigung interner Arbeiten wird die Schulwarte vom 6. Juli bis 1. August 1977 geschlossen.

Es werden keine schriftlichen oder telephonischen Bestellungen entgegengenommen. Ausgeliehene Materialien sind bis spätestens am Dienstag, den 5. Juli 1977 zurückzugeben.

Neue Bestellungen können erst ab Dienstag, den 2. August, wieder eingereicht werden.

Redaktionelle Mitteilungen

Die nächste Ausgabe des Berner Schulblattes und der Schweiz. Lehrerzeitung erscheint am

12. August (Nr. 32)

(Ab 12. August wieder wöchentliche Zustellung.)

Die Mitarbeiter-Honorare für die Zeit vom April bis Juni 1977 werden in der ersten Hälfte des Monats Juli ausbezahlt. Nach einem Beschluss des Kantonalvorstandes werden Guthaben unter Fr. 4.– einer Wohlfahrtsinstitution überwiesen (Lehrerwaisen-Stiftung des SLV, Nyafaru-Schulhilfe BLV, Kinderdorf Pestalozzi in Trogen, Pro Infirmis u. a.).

H. A.

lers entrepris dans la perspective de la création du canton du Jura et de l'éclatement consécutif de la Société des enseignants bernois. Une commission a été créée pour étudier les problèmes qui découlent de la nouvelle situation. Elle est formée de quatre membres du Jura-Nord, trois de l'ancien canton et un du Jura-Sud. Les discussions sont empreintes de compréhension de part et d'autre, et même de cordialité. Il est admis que la fortune de la caisse sera partagée proportionnellement aux effectifs, à une date à déterminer. Le projet du règlement de partage sera prêt cet automne. Il pourrait être définitivement admis au printemps prochain. La SEB possède trois immeubles. Deux commissions d'experts, l'une bernoise, l'autre jurassienne, auront à en déterminer la valeur.

M. Michel Huot, de Vicques, rapporta pour sa part sur les travaux du Comité central de la Société pédagogique jurassienne. Le premier souci du nouveau comité a été d'atteler la SPJ au train romand. Le Comité central a siégé au Jura. Il a traité du plan d'introduction des programmes romands et de la grille de recyclage qui sera plus «étalée» que prévu de prime abord. M. Huot signala encore que M. Georges Steiner avait été nommé membre de la Commission de rapport du congrès de 1978 et M. Pierre Ielmi, de Bassecourt, délégué à Circe III.

Il appartient ensuite à M. Abel Babey et M^{lle} Josiane Etique, de Delémont, de faire le point sur les travaux de la Commission intercantonale chargée d'étudier une réforme de la Société pédagogique romande. Cet organisme envisage en effet de se transformer en syndicat. La Commission «Orientation nouvelle» est à la tâche depuis deux

ans. Elle a procédé à un sondage auquel ont participé 30 % des membres. Sur le plan jurassien, 200 enseignants se sont déclarés favorables à une nouvelle option syndicale et 120 l'ont rejetée. 227 ont donné leur préférence à un syndicat indépendant, 194 se sont prononcés pour une affiliation à l'Union syndicale suisse et 71 pour une adhésion aux syndicats chrétiens. Le sondage révèle que les jeunes sont plus favorables à la syndicalisation de la société que les aînés. M. Babey releva ensuite que chacune des solutions envisageables provoquera des démissions. Pour le Jura, on s'attend à ce que le nombre des démissions se situe entre 25 et 100, selon que l'on conserve le statu quo, que l'on fonde un syndicat indépendant ou que l'on s'affilie à une centrale syndicale existante. Il semble bien que la solution du syndicat indépendant l'emportera. Lorsqu'il s'agira de prendre la décision au niveau de la SPR, les délégués des sections jurassiennes devront calquer leur vote sur celui de leur section. D'où la nécessité de consulter ces dernières. Appelée à se prononcer à ce sujet, le synode de Delémont se détermina par 136 voix contre 7 pour la transformation de la SPR en syndicat. 123 participants choisirent la solution du syndicat autonome et 22 une affiliation à un syndicat existant.

Un «Syndicat des enseignants»

Après avoir félicité MM. Louis Lovis et Antoine Comte qui enseignent tous deux depuis 25 ans, et rappelé la mémoire de deux enseignants décédés, M^{lle} Houlmann et M. René Steiner, le président donna la parole à M. Jean-Marie Ory, président de la Commission de 18 membres chargée d'élaborer le projet de statuts de la future association regroupant toutes les catégories d'enseignants du futur canton du Jura.

Le projet de statuts, qui comporte 13 pages, fut examiné en détail, et plusieurs amendements furent proposés. La commission ad hoc en tiendra compte dans la mesure du possible pour rédiger le projet définitif, qui sera soumis à la ratification d'une assemblée de tous les membres du corps enseignant du futur canton.

Dans l'immédiat, le synode était appelé à se prononcer sur six points précis. Et d'abord sur la dénomination de la nouvelle association. Il admit à la majorité la proposition de la Commission des statuts, «Syndicat des enseignants jurassiens» (SEJ), de préférence à «Société pédagogique jurassienne». Quant au nombre des délégués des sections à la Chambre des sections, l'assemblée synodale refusa d'entrer en matière sur ce sujet, par 8 voix contre une. En revanche, elle admit par 53 voix contre 11 la création d'un secrétariat permanent. Opposition à la proposition du Comité provisoire sur la date d'entrée en vigueur des statuts. Ce comité proposait une date fixée selon le calendrier politique. Le synode du district de Delémont se détermina par 48 voix contre 14 pour une entrée en vigueur correspondant avec l'acceptation des statuts. Enfin le synode se prononça pour l'attribution du droit de vote à tous les enseignants jurassiens susceptibles de faire partie de la future association, lorsqu'il s'agira, l'automne prochain, d'adopter les statuts en assemblée générale.

Mandat étendu au Comité provisoire?

Le Comité provisoire mis en place lors de l'assemblée de Glovelier sollicitait une extension de son mandat du domaine purement administratif au domaine politique. Il e'agit en effet pour ce comité de pouvoir représenter les enseignants auprès de la Constituante, de son bureau, et

de toute autre instance du canton du Jura, et d'être en mesure de promouvoir l'Ecole dans le canton du Jura, ou encore de défendre les intérêts moraux, pédagogiques et matériels des enseignants. Le Comité provisoire a l'intention d'en référer aux sections chaque fois que les options à prendre engageront l'avenir d'une manière grave ou définitive.

Le synode de Delémont discuta longuement et parfois âprement de ce problème, certains membres, notamment des maîtres secondaires, estimant qu'il n'est pas indiqué dans les circonstances actuelles de confier un mandat politique au Comité provisoire. Au vote final, c'est pourtant à une très large majorité que le synode de Delémont accepta d'étendre le mandat du comité que préside M. Ielmi.

L'heure étant trop tardive, le dernier objet inscrit à l'ordre du jour fut reporté à plus tard. C'est lors d'une assemblée qui se tiendra en soirée que M. Michel Girardin renseignera les enseignants sur les structures scolaires envisagées pour le nouveau canton. Le synode se termine à 17 h. 30.

Wi.

Rapport «Structures scolaires»

Prise de position de la Société pédagogique jurassienne

Préambule

Le Comité central de la Société pédagogique jurassienne remercie la Direction de l'instruction publique de lui avoir soumis pour consultation le rapport «Structures scolaires» et plus spécialement de lui avoir prolongé le délai d'un mois, ce qui lui a permis d'organiser une consultation de ses membres.

La consultation des enseignants

Toutes les écoles primaires et secondaires du Jura et de Bienne ont reçu, au début d'avril, un questionnaire qui portait sur les points essentiels du rapport «Structures scolaires».

Dans le Jura-Nord, 30 écoles primaires représentant 156 enseignants et 6 écoles secondaires représentant 100 enseignants ont participé à la consultation.

Pour le Jura-Sud, la participation est un peu plus faible, puisqu'on ne dénombre que 16 écoles primaires représentant 106 collègues et 6 écoles secondaires avec un effectif d'enseignants de 75.

Les résultats de la consultation

Jura-Nord	Oui		Non		Abstentions	
	ens.	pr. sec.	pr.	sec.	pr.	sec.
A 1	121	73	16	18	18	9
A 2	130	57	6	11	20	32
A 3	82	12	13	46	51	42
A 4	144	91	4	1	8	6
A 5	98	57	40	25	16	17
Mod. A	31	2	46	30	68	20
Mod. B	83	6	11	26	57	20
Obj. ens.	128	80	4	5	24	15

Jura Sud

A1	72	51	32	7	9	3
A2	63	49	11	4	31	8
A3	52	35	16	19	34	7
A4	87	57	3	2	14	2
A5	63	51	18	6	23	4
Mod. A	46	21	30	45	28	9
Mod. B	30	7	46	63	28	5
Obj. ens.	77	57	3	1	15	5

Remarques concernant ces résultats

L'Ecole normale d'institutrices de Delémont a pris part à la consultation. Elle soutient globalement toutes les propositions émises par la commission, dit oui à l'expérimentation du modèle B mais se prononce en revanche contre l'expérimentation du modèle A.

Une école privée, le Collège Saint-Charles de Porrentruy, a répondu 6 fois «oui» à toutes les questions sauf à la question A3 (4 oui, 2 abstentions). Il faut rappeler que cet institut a mis en vigueur, chez lui, un cycle d'orientation.

Les conclusions de la SPJ

Position claire dans les deux parties du Jura

Une série de propositions de la Commission des structures ont été admises à une grande majorité par les enseignants primaires et secondaires tant du Jura-Nord que du Jura-Sud. Le CC SPJ estime donc que la commission doit pouvoir poursuivre son travail en ce qui concerne ces questions, voire présenter des propositions de réalisation.

A1 Extension de l'éducation préscolaire

La très grande majorité du corps enseignant primaire et secondaire admet qu'il s'agit d'étudier l'extension de l'éducation préscolaire (299 pour, soit le 74 %, 67 contre, soit le 17 % et 39 abstentions, soit le 9 %).

Certaines réserves ont été émises quant à l'obligation de la fréquentation par les enfants et quant aux difficultés géographiques d'organiser valablement un tel enseignement. Le CC SPJ rend attentif la commission aux difficultés qui surgiront lorsqu'il s'agira d'organiser cet enseignement dans certaines zones rurales.

Dans un système d'éducation préscolaire de deux ans, la première année devrait être un jardin d'enfants alors que la deuxième année devrait être caractérisée par un enseignement préscolaire.

A2 Unités d'enseignement

Cette proposition intéressante est jugée favorablement par la majeure partie du corps enseignant jurassien (299 oui, soit le 70 %, 32 non et 91 abstentions).

Nous constatons un très faible pourcentage d'opposants (8 %) mais une augmentation des abstentions par rapport à la question A1. Ces abstentions se situent surtout dans le corps enseignant secondaire du Jura-Nord et primaire du Jura-Sud.

Le CC SPJ appuie tout à fait cette proposition et estime qu'elle permettra de réduire un grand nombre de difficultés rencontrées par bien des institutrices, notamment dans l'apprentissage de la lecture.

A4 Suppression de l'examen d'admission à l'école secondaire

Il s'agit sans conteste de la proposition qui a rencontré le soutien le plus massif dans le corps enseignant. 379 ensei-

gnants (90 %) sont pour la suppression d'un tel examen, 10 seulement (2,5 %) sont d'avis qu'il faut le maintenir et 30 enseignants (7,5 %) s'abstiennent.

On pourrait croire que les 10 partisans du maintien de l'examen d'admission se recrutent surtout dans le corps enseignant secondaire. Il n'en est rien, puisque 7 sont des enseignants primaires et seulement 3 des enseignants secondaires.

Nous estimons qu'une observation suivie durant toute l'année est préférable à un examen ponctuel. Malgré tout, l'âge de 10 ans ne correspond pas à une réalité psychogénétique.

A5 Dixième année scolaire

L'organisation d'une dixième année scolaire est souhaitée par la majorité du corps enseignant, toutefois dans une proportion plus réduite (269 oui, soit le 64 %, contre 89 non, 22 % et 60 abstentions, 14 %).

L'expérience faite par les classes de perfectionnement et de rattrapage est concluante. Il y aurait donc lieu de promouvoir dans ce genre de classes un enseignement visant à parfaire la culture générale des élèves.

B1, B2, B3, B4 Objectifs de l'enseignement, relations pédagogiques, programmes d'enseignement et appréciation du travail des élèves

Le corps enseignant est d'avis, à une très grande majorité (336 oui, soit le 82 %, contre 13 non, 4 % et 59 abstentions, 14 %), que ces problèmes doivent faire l'objet d'une étude sérieuse par la commission.

Avis partagés

A3 Années intensives

L'avis du corps enseignant est partagé à propos des années intensives. Si la majorité (181 voix, soit le 44 %) admet cette proposition 94 enseignants la rejettent (soit 23 %) et 136 enseignants s'abstiennent (33 %).

Le corps enseignant primaire, tant du Jura-Nord que du Jura-Sud, admet cette proposition par 134 voix contre 29 et 87 abstentions. Le corps enseignant secondaire rejette cette proposition par 65 voix contre 47 et 49 abstentions.

Nous relevons le très grand nombre d'abstentions dans les deux catégories d'enseignants.

Le CC SPJ estime que la solution actuelle du redoublement est à revoir, tant à l'école primaire qu'à l'école secondaire. La commission doit reprendre ce problème et présenter des solutions applicables aussi bien à l'école primaire qu'à l'école secondaire.

Les deux modèles d'expérimentation

Modèle A

Si l'on considère le corps enseignant du Jura entier, le modèle A est rejeté par 151 voix (40 %) contre 100 (27 %) et 125 abstentions (33 %). Le grand nombre d'abstentions nous montre peut-être que l'idée de l'expérimentation n'est pas mûre ou alors que l'expérimentation n'en vaut pas la peine puisque ce modèle a, à peu de choses près, déjà été expérimenté ailleurs.

Net rejet de ce modèle dans le Jura-Nord: 76 voix (38 %) contre 33 (16 %) et 88 abstentions (44 %). On note une convergence de vues entre le corps enseignant secondaire et primaire.

Le corps enseignant primaire du Jura-Sud accepte l'idée de l'expérimentation de ce modèle par 46 voix contre 30 et 28 abstentions. En pourcentage, cela représente le 45 % d'acceptants contre un 28 % d'opposants et 27 % d'abstentions. En revanche, le corps enseignant secondaire du Jura-Sud s'y oppose par 35 voix (54 %) contre 21 (32 %) et 9 abstentions (14 %).

Dans l'ensemble du Jura-Sud ce modèle est donc accepté de justesse par 67 voix (39,5 %) contre 65 (38,5 %) et 37 abstentions (22 %).

Modèle B

Sur le plan jurassien global, 39 % des enseignants consultés sont opposés à l'expérimentation du modèle B alors que 32 % la souhaitent et 29 % s'abstiennent. En voix, 126 enseignants sont pour, 146 contre et 110 s'abstiennent.

Par 89 voix contre 37, le Jura-Nord accepte l'idée d'expérimenter ce modèle (43 % d'acceptants contre 19 % d'opposants et 38 % d'abstentions).

Dans la statistique, nous n'avons pas tenu compte des voix des maîtres de l'Ecole cantonale qui ont refusé de se prononcer par un vote sur l'expérimentation des deux modèles. Il s'agit donc en fait de 48 abstentions de plus.

Le Jura-Sud rejette par contre l'expérimentation de ce modèle par 109 voix contre 37 et 33 abstentions. En pourcentage, nous avons donc 61 % d'opposants contre 21 % d'acceptants seulement et 18 % d'abstentions.

Conclusion

Le CC SPJ estime que la Commission des structures doit revoir fondamentalement les deux modèles présentés dans son rapport, en tenant compte des différentes remarques formulées par les collègues consultés et figurant dans les prises de position ci-jointes.

Les modèles qui sortiront alors de cette nouvelle phase de travail devront tenir compte également des remarques que nous vous transmettons dans notre prise de position sur les points A1 à A5.

Il y a lieu de trouver une solution originale pour le Jura, solution qui respectera les conditions géographiques particulières à notre région. Evitons à tout prix la création d'«écoles-mammouths».

Pour le Jura-Nord, le CC SPJ transmet le matériel de la consultation au Comité provisoire qui interviendra alors auprès de la commission «Ecole» de l'Assemblée constituante en formulant des propositions adéquates.

Au nom du Comité central de la SPJ

Le président: M.-A. Berberat

Le secrétaire: P. Simon

Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes (SBMEM)

Extrait de la séance du Comité cantonal
du 11 mai 1977

1. Requête des gérants d'école primaire

Le CC/SBMEM traite de la suite à donner à cette affaire. Rappelons que les gérants d'école primaire visent à obtenir l'équivalent des directeurs d'école secondaire du point de vue des heures de décharge (1^{re} phase) et du traitement (2^e phase).

Une délégation de la Conférence des directeurs d'école secondaire de l'ancien canton et du Jura prend part à la discussion. Tous les participants estiment que dans la situation actuelle il est prématuré de prendre position sur les revendications des gérants d'école primaire. Nous ne connaissons pas les raisons qui ont incité nos autorités à introduire la réglementation existante. Nous attendons une justification de l'actuelle ordonnance par les autorités. C'est alors seulement qu'il nous sera possible, après consultation des directeurs et des autres membres de la SBMEM, de nous prononcer sur ces revendications.

Nous informons la SEB dans ce sens.

2. Rapport final de la Commission des structures SEB

Après avoir pris connaissance de ce rapport, le CC/SBMEM se demande comment procéder, afin de mener la discussion sur les structures de manière sensée et à la satisfaction de toutes les parties. Un groupe de travail formé de membres du comité est chargé d'examiner les deux modèles proposés du point de vue de l'intégralité et de la clarté du texte.

3. Assemblée des délégués

Mercredi 22 juin 1977 à 14 h. 30, au Restaurant «Innere Enge» à Berne. Le professeur Hasler et le lecteur Bürki s'exprimeront sur la restructuration de la formation des maîtres secondaires (partie alémanique).

Pour le CC/SBMEM

Le président: H. Grütter

Le secrétaire: K. Adolf

(Traduction: Roland Gurtner)

Un service de «lecture suivie» pour les écoles jurassiennes

Au début de la prochaine année scolaire, les écoles jurassiennes disposeront d'un nouveau service: la lecture suivie ou lecture de classe. En effet, après les expériences faites depuis quelques années dans d'autres cantons romands, les classes jurassiennes pourront commander des séries d'ouvrages en vue de les lire en classe.

Rappelons en quoi consiste cette méthode d'enseignement: chaque enseignant peut disposer, pendant six semaines, d'une trentaine d'exemplaires du même livre. C'est une manière de rompre quelque peu avec les livres de lecture classiques et avec les traditionnels morceaux choisis.

Quels sont les avantages de cette méthode? D'abord, elle met l'élève en possession d'un livre, d'un vrai livre. Combien, parmi nos enfants, en ont lu un entièrement? Elle lui fait découvrir, en même temps qu'à ses camarades, une histoire dans sa version intégrale, qui peut être aussi attrayante qu'une bande dessinée, si le maître sait en dégager tout l'intérêt. Par ailleurs, cette lecture peut devenir un complément aux leçons d'histoire, de géographie, de vocabulaire. Ce sera aussi l'occasion de développer l'expression orale des élèves, en discutant les problèmes que peut soulever le livre.

Le goût de la lecture

Parallèlement à une exploitation possible en centre d'intérêt, l'expérience de la lecture suivie est également en mesure de susciter chez les élèves l'envie de lire. Il faudrait que les leçons de lecture, plus ou moins fréquentes

selon le niveau d'âge, deviennent une sorte de fête du livre, une leçon sortant du cadre ordinaire de l'enseignement, un moment privilégié où l'élève retrouve le livre comme on retrouve un ami... Que l'on fasse passer l'intérêt de l'histoire avant la technique de la lecture, avant l'acquisition à tout prix de connaissances scolaires! Il importe de faire de nos élèves de véritables amateurs de lecture, de leur donner envie, le livre une fois terminé en classe, d'en choisir un autre... Il n'y a pas de technique sûre: chaque enseignant doit sentir sa classe et agir de façon que la lecture d'un livre ne devienne pas un pensum supplémentaire.

Le service de prêt

Le service de prêt à l'usage des écoles jurassiennes a été organisé par la Commission jurassienne pour les bibliothèques populaires et scolaires, en collaboration avec les trois écoles normales du Jura et la Bibliothèque pour Tous de Lausanne. Les enseignants pourront consulter dans les écoles normales un exemplaire de chaque série disponible à Lausanne. Leur choix arrêté, il leur suffit de remplir une carte de commande, et les livres leur parviendront sans frais directement de la Bibliothèque pour Tous.

Le lot actuellement disponible comporte environ deux cents titres, couvrant tous les degrés de la scolarité primaire et secondaire. Il sera évidemment développé selon les vœux et les critiques des usagers.

Les enseignants peuvent obtenir de plus amples renseignements à ce sujet auprès du soussigné:

Sous-commission jurassienne pour les bibliothèques populaires et scolaires, Groupe «Lecture suivie»,
Fr. Moine, rue P.-Péquignat 10, 2800 Delémont

Ecole normale d'instituteurs Porrentruy

Clôture du premier volet d'un cours important de formation continue

L'année dernière, le Centre de perfectionnement du corps enseignant chargeait M. Serge Mœschler, maître d'allemand à l'Ecole normale de Porrentruy, de mettre sur pied un cours d'allemand ayant pour objectif la formation de maîtres aptes à enseigner les nouvelles méthodes qui seront introduites dès la 4^e année scolaire en Suisse romande.

Ce cours, qui tient compte des recommandations émises par les commissions d'experts, se subdivise en trois volets:

- Perfectionnement linguistique pendant un an à raison de trois heures hebdomadaires
- Perfectionnement de trois semaines en Allemagne
- Cours de méthodologie d'une durée de 30 heures

Le premier volet de ce cours, placé sous la responsabilité de M. Mœschler, s'est achevé mercredi 15 juin par la remise des certificats à 11 enseignants du Jura qui ont subi avec succès les tests prévus. Ils ont en outre reçu l'attestation les autorisant à enseigner l'allemand à l'école primaire à titre de branche à option.

La plupart d'entre eux effectueront un stage à Cologne cet été déjà.

Quant au troisième volet, il aura lieu dès que les autorités compétentes auront porté un choix définitif sur la méthode d'enseignement précoce de l'allemand qui fera l'objet d'une expérimentation.

Ci-dessous, la liste des onze enseignants qui se sont vu délivrer certificat et attestation:

M^{me} Claude Boder, Evilard; M. Marcel Challet, Vendlin-court; M^{lle} Dominique Chapuis, Fontenais; MM. Jean-Pierre Eyer, Courtemaury; Charles Froidevaux, Rocourt; Jean-Denis Henzelin, Bonfol; Jean Mamie, Moutier; M^{me} Danielle Rossé, Delémont; MM. Georges Varrin, Porrentruy; Samuel Wahli, Delémont; sœur Marie-Robert Wiethlisbach, Porrentruy.

Le directeur: M.-A. B.

Henri Devain: «La Grelotière»

Pour Henri Devain, la poésie ne va pas sans la soumission aux règles de la versification classique, rimes, nombre de syllabes juste. Ce jeu des mots auquel il se complait, il le veut difficile, choisissant pour l'exercer les formes les plus savantes: autrefois, le sonnet ou la ballade, aujourd'hui, le rondeau, dont une bonne cinquantaine composent *La Grelotière* (Editions Chante-Jura, Porrentruy).

La grelotière est en général un «collier muni de grelots qui fait partie du harnachement de certains chevaux» («Robert» dixit). Les petits grelots du poète sont ces rondeaux écrits pour son propre plaisir et pour le plaisir du lecteur. Ce lecteur, il ne manque pas de l'avertir: «Dans ce recueil, lui dit-il, ne va pas chercher des poèmes mystérieux.» La muse d'Henri Devain, en effet, n'est pas d'humeur métaphysique, ni sentimentale, ni inquiète. Gentiment souriante, elle se contente de parler, de raconter, de se souvenir. Elle trouve sa plus grande satisfaction à dire les joies qu'offre la vie acceptée sans complications: l'amour, l'amour conjugal, le vin, la table, l'amitié. Et toute une existence de bonheur se révèle ainsi à travers les poèmes, en même temps que s'entend le poète lui-même, avec son accent, sa verve, sa générosité.

Poésie directement issue des causeurs français, dont l'ambition consistait surtout à dire avec élégance des sentiments ou des idées peu mélancoliques, *La Grelotière* en possède les vertus d'aimable conversation. Les clins d'œil au lecteur-auditeur n'y sont pas absents ni, parfois, les rimes un peu faciles. On trouve sa récompense dans les jeux de mots acrobatiques (voir les refrains des rondeaux «du billet doux», «des fromages» ou «de l'érable»...) qui donnent aux poèmes leur dernier piquant, leur meilleur piment.

J.-P. Pellaton

Aperçu des nouveaux moyens d'enseignement d'éducation physique à l'école

A. Moyens d'enseignement général

Livre 1 Fr.

Théorie, méthodologie 1^{re} à 13^e Parution?

Livre 2 Degré inférieur 1^{re} à 4^e Paru en 1976 16.-

Livre 3 Degré supérieur 5^e à 9^e Parution été 1977 32.-

Les cours d'introduction de ce manuel sont prévus à partir de fin 1977 et se dérouleront jusqu'en 1980.

B. Moyens d'enseignement particulier

Livre 4

Natation 1^{re} à 13^e Paru en 1977 12.-

Livre 5

Gymnastique 5^e à 13^e Parution?

Livre 6

Athlétisme 5^e à 13^e Parution fin 1977 15.-

Livre 7

Gym. aux engins 5^e à 13^e Parution?

Livre 8

Jeux 5^e à 13^e Parution fin 1977

Manuel de gymnastique posturale, 1^{re} à 13^e, parution fin 1977, 15 francs, contient une partie de biologie médicale et une partie pratique de gymnastique préventive, de maintien et corrective, c'est-à-dire posturale.

Le livre 4 «Natation» contient toute la matière nécessaire à l'apprentissage de la natation, du plongeon et de la plongée du niveau préscolaire au niveau postscolaire.

Il s'adresse

- aux enseignants du degré préscolaire et inférieur;
- aux enseignants des degrés moyens et supérieurs;
- aux maîtres d'éducation physique (MEP), maîtres de sport (MSP), instructeurs de natation.

En 18 chapitres, l'auteur, Liselotte Kennel, va des exercices d'accoutumance à la natation artistique en passant par les jeux aquatiques, les différents styles de nage, l'endurance, les tests de natation et le sauvetage.

Ce document que chaque bon enseignant doit connaître est le complément indispensable des leçons d'éducation physique car, de nos jours, la natation n'est plus considérée comme une activité marginale, mais comme une des disciplines les plus importantes de l'éducation physique scolaire.

Henri Girod, inspecteur
d'éducation physique, 2533 Evillard

Ecolier romand le plus rapide

Finale jurassienne

Organisée sur le stade d'athlétisme de Moutier le vendredi 17 juin, cette manifestation sportive représentait, pour les quelque 60 élèves présents, le dernier acte avant la grande finale romande.

Sur la base des temps réalisés lors des courses éliminatoires mises sur pied par les écoles et un groupement sportif, le Comité de l'Association jurassienne d'athlétisme avait retenu 64 élèves, soit 8 filles et 8 garçons des années 1963 à 1966.

Après des demi-finales très disputées, les meilleur(e)s de chaque classe d'âge se retrouvaient en finale, devant courir un 80 m. (années 1966 et 1965) ou un 100 m. (années 1964 et 1963). Les deux premiers de chaque finale étaient qualifiés pour participer à la Finale romande, qui se déroulera le dimanche 3 juillet 1977, au stade Saint-Léonard, à Fribourg.

Les organisateurs remercient la Municipalité et le CA Moutier, qui ont mis installations et matériel à disposition, ainsi que les quelques enseignants qui ont contribué au bon déroulement de cette manifestation sportive scolaire.

Les vainqueurs des finales

Finale 80 m. filles 1966: 1. Schacher Sandra, Moutier, 12" 2.

Finale 80 m. garçons 1966: 1. Willemin Jean-Charles, Bassecourt, 12" 0.

Finale 80 m. filles 1965: 1. Como Nadia, Courrendlin, 11" 9.

Finale 80 m. garçons 1965: 1. Monnot Stéphane, Bassecourt, 11" 5.

Finale 100 m. filles 1964: 1. Roth Florence, Moutier, 14" 1.

Finale 100 m. garçons 1964: 1. Châtelain Pascal, Reconvilier, 13" 6.

Finale 100 m. filles 1963: 1. Crelier Myriam, Moutier, 14" 5.

Finale 100 m. garçons 1963: 1. Torti Flavio, Reconvilier, 13" 0.

SSMG. Commission technique

Publication des cours d'automne 1977

N° 67 En collaboration avec ASMD:

Cours pour maîtres aux écoles normales, maîtres de didactique et de stage dans le cadre de la formation des maîtres d'éducation physique

Du 29 septembre au 1^{er} octobre. Langue: allemand (français). Zurich

- Expertise et évaluation dans le domaine didactique
- L'entretien avec l'enseignant: conseil et (ou) appréciation
- Utilisation de divers moyens dans l'expertise et l'évaluation
- Possibilité d'auto-contrôle pour l'enseignant
- Activités annexes: jeu et danse. Participation limitée

Délai d'inscription: 25 août 1977

N° 68 *Gymnastique au 1^{er} degré (1-4)*

Du 10 au 13 octobre. Langue: allemand / français. Kreuzlingen

1^{er} degré: éducation du mouvement, accent sur le rythme et la musique, rondes et petites danses, natation. Activité complémentaire: volleyball.

N° 70 *Patinage*

Du 3 au 7 octobre. Langue: allemand / français. Neuchâtel

Patinage à l'école; notions des danses.

N° 71 *Course d'orientation, formation de moniteur J + S 1, 2, cours de perfectionnement 1, 2*

Du 10 au 15 octobre. Langue: allemand (français). Hüntwangen ZH

Les maîtres qui ne sont pas intéressés par la formation J + S seront acceptés au cours pour autant que le nombre des places soit suffisant. Prière d'indiquer le choix sur la carte d'inscription: 71/0 = sans J + S, 71/1 = FM1, 71/2 = M2, 71/P = CP1, 2, 3.

N° 74 *Volley formation de moniteur J + S 1*

N° 75 *Basket formation de moniteur J + S 1*

Du 3 au 7 octobre. Langue: allemand / français. Hitzkirch (pour les deux cours)

N° 76 *Ballets aquatiques*, cours reconnu comme J + S-CP

Du 10 au 15 octobre. Langue: allemand (français). Fiesch

Bases de la natation artistique, complément à la matière d'enseignement traditionnelle; enseignement pratique et théorique, tests 1 à 3. Les problèmes suivants seront traités: aisance dans l'eau, capacité de concentration, maîtrise du mouvement. Ce cours est organisé en collaboration avec la FSN.

N° 77 *Gymnastique aux agrès, f + g, formation de moniteur 1, 2*

Du 3 au 8 octobre. Langue: français / allemand. Kreuzlingen

Approche méthodique d'un nouveau programme pour la gymnastique scolaire et le sport scolaire facultatif. Perfectionnement personnel pour les niveaux d'aptitude; accent sur le travail en rythme. Activités complémentaires: danses folkloriques et modernes. Prière d'indiquer sur la carte d'inscription: 77/1G = CM1G, 77/1F = CM1f, 77/2G = CM2G, 77/2F = CM2F.

N° 78 *Gymnastique aux agrès à l'école*, filles et garçons

Du 10 au 14 octobre. Langue: allemand / français. Kreuzlingen

Préparation de combinaisons méthodiques et d'enchaînements d'exercices dans des suites d'agrès. Développement de mouvements avec accent sur le rythme, en relation avec des éléments d'EMT et de danse. Utilisation possible à des fins de perfectionnement personnel ainsi que pour l'enseignement à tous les niveaux. Pour les participants reconnus moniteurs J + S, le cours peut compter comme perfectionnement J + S.

N° 79 *Sport scolaire facultatif* (cours polysportif)

Du 3 au 7 octobre. Langue: allemand / français. Morat

Disciplines prévues: natation, course d'orientation, escrime, basketball, athlétisme, agrès, judo, excursion à vélo, voile. - Théorie: organisation du sport scolaire facultatif et de compétitions scolaires dans le cadre de la commune.

N° 80 *Danse à l'école*: danse créative

Du 10 au 15 octobre. Langue: allemand (français). Saint-Moritz

Formes d'entraînement de la «Modern Dance». Exercices de variation en fonction de l'espace, du temps, de la force. Improvisation avec des objets, de la percussion, la voix et des images. Complément au programme: danses folkloriques.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H. R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breitenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Délai: pour cours N° 67: 25 août 1977, pour tous les autres cours: 31 août 1977.

Remarques

1. Ces cours sont réservés aux membres du corps enseignant des écoles officielles ou reconnues (les maîtres des écoles professionnelles inclus).

2. Les maîtresses ménagères et de travaux à l'aiguille, les institutrices d'un jardin d'enfants peuvent être admises aux cours, pour autant qu'elles participent à l'enseignement du sport.

3. Si le nombre de places disponibles est suffisant, les candidats au diplôme fédéral d'éducation physique et au brevet secondaire sont admis aux cours.

4. Le nombre de participation est limité pour tous les cours. Les maîtres inscrits recevront, *une quinzaine de jours après la fin du délai*, un avis leur signalant si leur inscription est acceptée ou refusée.

5. Dans tous les cours (J + S inclus!) seule une petite subvention de logement et de pension sera versée aux participants; les frais de voyage ne seront pas remboursés.

6. Dans les cours de moniteur J + S 2 il faut joindre à l'inscription une attestation de la note de recommandation du cours J + S précédé.

7. Les inscriptions tardives ou incomplètes (par exemple sans attestation des autorités scolaires) ne pourront pas être prises en considération.

Inscriptions: Toujours au moyen d'une carte d'inscription auprès de Hansjörg Würmli, président de la Commission technique, Schlatterstrasse 10, 9010 Saint-Gall. Les cartes d'inscription peuvent être obtenues auprès du président cantonal (voir l'adresse dans la revue N° 1 de l'EP) ou à l'adresse ci-dessus.

SSMG / CT / Le président: Hansjörg Würmli

Avis de la rédaction

Le prochain numéro de l'*Ecole bernoise* paraîtra le 12 août 1977 (N° 32)

(A partir du 12 août, la parution de l'*Ecole bernoise* sera à nouveau hebdomadaire.)

Les décomptes des honoraires, pour collaboration à l'*Ecole bernoise* durant la période d'avril à juin 1977, seront payés dans la première moitié du mois de juillet. Rappelons que, sur décision du Comité cantonal, les montants inférieurs à 4 francs seront affectés à des œuvres de bienfaisance (Fondation du SLV en faveur d'orphelins d'instituteurs, Aide à Nyafarou, Village d'enfants Pestalozzi à Trogen, Pro Infirmis, etc.). P. S.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommètres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.